

Weszer Poststimme

(Halbjährlicher Tagesblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Weszerpreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Postgebühren, bei Selbstabholung 50 Pfennig. Erscheint wöchentlich freitags und am Sonntag, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstadt, Knebelstr. 9a. B. S. Verantw. für Inhalt u. Richtigkeit des Textes: Dr. Wilhelm Krieger, für den letzten Teil Wilhelm Krieger, für den Rest Hans Krieger, für den Rest Hans Krieger.

Ausgabepreis die adäquateste Halbescheide oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Kleinanzeigen 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Sonntag 48 (Fernruf Nr. 2313). Postfach Wernigerode 4526 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 298

Donnerabend, den 20. Dezember 1930

5. Jahrgang

Landtag verlag.

Mittrauensvotum gegen Braun und Severing mit großer Mehrheit abgelehnt.

Berlin, 19. Dezember. (Eig. Ber.) Wie vorausgesetzt war, lehnte am Freitag der Landtag den von den Deutschnationalen gegen den preussischen Ministerpräsidenten Dr. Otto Braun und den Innenminister Severing eingebrachten, mit der Halberstadt-Entscheidung ab. Der namentliche Abstimmung wurden 224 Stimmen gegen und 182 Stimmen für den Antrag abgegeben. Zwei Abgeordnete der kommunistischen Opposition enthielten sich der Stimme. Das Ergebnis wurde von den Regierungsparteien mit lebhaftem Beifall, von der Rechten mit Mißtrauen aufgenommen.

An der fortgesetzten großen Etappenarbeit, die ihren Höhepunkt am Donnerstag mit der Rede des Innenministers Severings bereits überschritten hatte, nahm als erster Redner noch einmal

Finanzminister Dr. Höpfer-Aschhoff

das Wort. Seine Rede war eine Auseinandersetzung mit den Kritikern der einzelnen Fraktionen und an ihr interessiert besonders die bei diesem Minister ungewöhnlich temperamentvolle und oft recht derbe Abrechnung mit der nationalsozialistischen Demagogie und vor allem mit ihrem famosen Wirtschaftsprogramm. Der Finanzminister bewies folgendes, daß die

Nachförderung der Verstaatlichung der Banken

und insbesondere der Reichsbank — um den Ausdruck des Ministers zu gebrauchen —

finanziert

ist. Die nationalsozialistische Programmforderung nach Ausgabe von Staatsguthabens für verbundene Zwecke, also von Bau- und Wirtschaftsbanken, würde nichts anderes als die Wiederholung der Inflation bedeuten. Auf die peinliche Frage, weshalb die Nationalsozialisten in Thüringen, wo sie doch maßgebenden Einfluß haben, auf die Ausgabe von Staatsguthabens verzichtet und ihre Anstrengungen, der mitteleuropäischen Wirtschaft in Magdeburg geholt haben, müßten die großmüthigen Halberstädter nichts zu erwidern. Es ist für sich selbst der Minister nach, daß das nationalsozialistische Wirtschaftsprogramm an inneren Widersprüchen krank und er blieb bei seiner Behauptung, daß die geringen Anläufe zur Besserung durch das katastrophale Ergebnis der

Reichstagswahl zerfallen worden sind. An dieser Vertrauenskrise, so rief der Minister unter Zustimmung der Linken und der Mitte aus, trägt die jämmerliche Demagogie der Nationalsozialisten die Hauptlast!

Anschließend ging der Minister auf die jehige Reparationsentscheidung ein, die nach seiner Auffassung nicht tragbar ist. Darin könne man aber nicht den Parteien die Verantwortung aufhalsen, die die Reparationspolitik wirklich nicht um ihrer selbst willen getrieben haben, sondern um die Verpflichtungen

von 350 auf 36 Milliarden herabzubringen.

Es käme jetzt alles darauf an, die Welt von der Unhaltbarkeit des jetzigen Zustandes zu überzeugen, aber es käme damit nicht mehr lange gemauert werden. Voraussetzung für eine Neuorientierung sei allerdings die völlige Ordnung der Reichsfinanzen.

Aus der Reihe der vielen Fraktionsreden, die noch zu Worte kamen, interessierten die Ausführungen des alten

Grafen von Tolstoy

von der Reichsrechtspartei. Zunächst begründete er lang und breit einen Antrag, der eine Unterordnung über die Verfassung der Reichsministerien, den Staatsministerien in Ordnung zu bringen und setzte den alten Reichsbank Deutschlands eine sehr derbe Wahrheit, als er in Bezug auf den Konflikt mit Polen feststellte, daß die alte deutsche Regierung die Verantwortung für die Schaffung des polnischen Staates trage. Der alte Mann, der früher einmal halbescheider Staatssekretär war, muß seine Pappenhelm fennen.

Hg. Dr. Heumann-Frohna (D.) macht den sozialdemokratischen Minister von vornherein, die fassen sich zu sehr als Parteimänner und das übertrug sich auf die Organe. Das habe sich deutlich in Magdeburg gezeigt, wo der sozialdemokratische Parteipräsident dem Drogen des Reichsbanners folgend die nationalsozialistische Fiktion-Rundgebung verbietet habe.

Der Etat wurde schließlich dem Hauptausfluß überwiesen, wo die Einzelrats der Reihe nach behandelt werden. Hiermit ging das Haus in die Weihnachtsferien. Nächste Sitzung: 27. Januar.

Der lustige Filmkrieg.

„Ein Burleskenlied von Hugenberg.“

Dresden, 19. Dezember. (Eig. Ber.) Am Freitag nachmittags kam es in den Dresdener U. L. Burleskenlied der Uraufführung des Studentenfilmes „Ein Burleskenlied von Hugenberg“ zu einer Sitzung der Vorstellung. Mehrere 100 Studenten gaben durch Scharen, Pfeifen und Rufen ihren Unmut über den Inhalt des Filmes, der die lustige Hilarische Darstellung des Studentenlebens mit Liebe und Biertrinken gibt, Ausdruck. Die Direktoren mußte die Vorstellung unterbrechen und ließ die Polizei herbei. Ein Ueberfallkommando räumte den Saal und ging sofort im Saal als auch außerhalb des Theaters mit dem Gummiknüppel vor. Zahlreiche Studenten wurden festgenommen. Später wurde der Film zu Ende gespielt. Es ist pitant, daß das betreffende Kino der Hugenberg-Plaß gehört.

Das Fiktionkonzert bei Hugenberg.

Berlin, 20. Dezember. (Eig. Ber.) Am Freitag Abend kam es in Berlin bei der Aufführung des Konzerts der Hugenbergischen U. L. Das Fiktionkonzert von Sankouff zu solchen Ausmaßen, daß die Vorstellung ungefähr in der Mitte unterbrochen werden mußte und der Rest erst nach längerer Pause bei halberm Licht weiter gespielt werden konnte. Im Saale wurden von der Polizei acht Personen inzwangsweise auf der Straße vor. Der Protest eines großen Teils des Publikums während der Vorstellung ließ um so bemerkenswerter, als die Zuschauerhaft zum großen Teil aus besonders gelobtem Publikum bestand.

Der „Wormars“ teilt über die Tendenz des Filmes folgendes mit: „Es ist ausgeprochen kriegerisch. Sie ist die Verherrlichung des Präsidentenkrieges, dessen Berechtigung zum Schein für den siebenjährigen Krieg, in Wahrheit allgemein, nach gemien werden soll. Der General, der Friedrich zum Angriff gegen die Hebrama abtöt, wird als Trübsal dargestellt. Das Reichswehrministerium würde sagen: „Er hat eine Verbrechen begangen.“ Dann wird der Hugenberg der Landtag erformien, indem Friedrich auf einen der Boten ungefähr folgendermaßen einredet: „Was, zu Hause ist es schöner? Aber wenn es noch so schön zu Hause ist, wir müssen hinaus in den Krieg, sonst werden wir bald kein Zubause mehr haben!“ Der Resten daß dazu nur frommen fassen. Wenn Hugenbergs U. L. ihm gestatten würde, zu reden, so würde er vielleicht antworten: daß nicht durch den Frieden, sondern durch den Krieg die Schiffe, mellen, die geschaffen werden. Zum Schluß große Parade vor Friedrichs Reg., Fahnenmarsch, Siegesfest, mit dem Linen ausgerüstete

Reihen. — D, welche Lust. Sohat zu sein. Hier haben wir die Dummheit des Ganges: Die Wirtschaft des Krieges im Remarque-Film hat man verboten. Die verlogene Falsche der Potsdamer Wachtparade triumphiert.“

Der Protest eines Teiles des Publikums wurde laut, als beim Ergehen des Friederichs eine Beifallsstürme der Geladenen einsetzte. Sofort demüthigte sich der erlähmten Hakenkreuzler eine zunehmende Uebel. Wenige Minuten später betrat die Polizei den Saal und entwarf mehrere Personen. Dann konnte die Aufführung fortgesetzt werden.

Trothem gab es noch mehrfach Störungen und am Schluß mißfiel sich Piffie in den bestellten Beifall. Das Publikum protestierte lauthal, weil ihm der Film mit Recht mißfiel, ohne Ähnlichkeiten, weisse Mäuse und Schindböden.

Verhinderte Meinende.

Ministerpräsident Dr. Braun hielt am 29. November in Bielefeld eine Rede die Hugenbergpresse berichtete darüber, daß Ministerpräsident Braun gesagt habe, Hugenberg sei fünfzigjähriger Millionär. Am Landtag erklärte Otto Braun, daß er das nicht gesagt habe. Er habe über die Einkommensverhältnisse des Herrn Hugenberg überhaupt keine Auskünfte gemacht. Wozuf dann Herr Hugenberg in einem Artikel seines „Mag.“ erklärte, Ministerpräsident Braun müsse das wohl gesagt haben, denn er könne „eine nicht geringe Anzahl Bielefelder Zuhörer zur Verfügung stellen“, die bereit seien, zu bezeugen, daß der Ministerpräsident diesen Ausdruck in Bezug auf Hugenberg gesagt habe.

Durch den Amüthigen Preßschieß wird nunmehr festgestellt, daß das Wort über Hugenberg in der Eröffnungsrede des Vorhändigen Schred zum Ausdruck gekommen ist und daß der preussische Ministerpräsident nicht ein Wort dazu gesagt hat.

Die Zeugen des Herrn Hugenberg waren also bereit, etwas zu bezeugen, was sich völlig anders abgespielt hat. Der Wert der Aussagen der Zeugen, die politisch nicht unvoreingenommen sind, erhöht durch die Tatsache eine überaus charakteristische Bezeugung. Die Zeugen des Herrn Dr. Hugenberg, die den zur Debatte stehenden Ausdruck von Herrn Schred gebührt und diesen nachträglich in ihrer Sparte mit dem Hauptredner des Abends, dem preussischen Ministerpräsidenten, identifiziert haben, können recht froh sein, daß ihnen die Gelegenheit, ihre Aussage vor Gericht zu bezeugen, nicht geboten wird.

Die ertappten Nazis.

Ihre Theorie und ihre Praxis.

An der Reichstagsstimmung vom 9. Dezember haben die Nationalsozialisten die Anträge zu Fall gebracht, durch die die Millionäre, die Aufsteiger und die Dividendenempänger, sowie die Besitzer von hohen Einkommen gerechter als bisher zu den allgemeinen Staatslasten herangezogen werden sollten. Diese Parteien haben für die Großverdiener hat im Lager der Nationalsozialisten große Aufregung und erbitterte Auseinandersetzungen hervorgerufen. Sie zwingt die Nationalsozialisten zwei Tage später im Reichstag einen Antrag über die Besteuerung der Aufsteiger einzubringen, der dieselbe verlangt, was sie zwei Tage vorher abgelehnt hatten.

Trothem ist unter den Anhängern der Nationalsozialisten die Erregung über das Verhalten ihrer Führer nicht geringer geworden. An den Nazi-Versammlungen wird deshalb erklärt, man hätte gegen die Anträge gestimmt, weil sie nicht weit genug gehen, insbesondere weil die Besteuerung der großen Vermögen nur als einmalige Abgabe verlangt werde. Aber die Regie klappt noch nicht bei den Nazis, denn zur gleichen Zeit, wo man in Versammlungen erklärt, die Anträge seien nicht weit genug, erlassen die Nationalsozialisten Abgeordneten Reinhardt, einen Artikel des nationalsozialistischen Abgeordneten Reinhardt, der den Antrag bekämpft, weil er zu weit geht! Die rechte Hand weicht also nicht, was die linke tut.

Betrachtet man die Einmüde von Reinhardt im einzelnen, so sieht man ebenfalls, in welcher heillosen Verlegenheit die Nazis durch diese Abwägung gekommen sind. So sagt Reinhardt, der Antrag über die Besteuerung sei als Misstrauensantrag zu der Nazi-Verordnung gestellt worden. Diese Nazi-Verordnung sei eine Tributverordnung, alles, was mit ihr zusammenhänge, werde deshalb von den Nationalsozialisten abgelehnt. Welche lächerliche Einmüde das ist, geht am besten aus der Laulade hervor, daß von den Gesamtausgaben des Reiches von rund 12 Milliarden Mark im Jahre 1930 nur 1888 Millionen auf die Besteuerung der Nationalsozialisten entfallen. Aber dem Reich neue Mittel zuführen will, dient also nicht damit nicht der Erfüllung der Reparationsverpflichtungen, sondern der Sicherung der Reichsfinanzen und damit der sozialen Verpflichtungen, also besserer Unterstüzung aller schwachen Schichten des Volkes. Aber neue Einnahmen, insbesondere Besteuerungen abhebt, macht nicht die Begabung der Reparationslasten unmöglich, sondern die Auszahlung der Unterhaltungen an Erwerbslos, Rentner und Kriegsgenossen.

Gegen die einmalige Vermögensabgabe von 20 Prozent wendet Reinhardt nicht ein, sie sei zu gering, und man müsse sie regelmäßig jedes Jahr vornehmen, sondern er sagt, sie sei zu drückend, sie raube den Kapitalisten die Mittel zur Fortführung ihrer Betriebe und sie würde damit wirtschaftsgefährlich wirken. Mit derselben Begründung widerstrebt Reinhardt die Abschaffung der Besteuerung der ausgeschliffenen Gemme bei den Hugenbergern. Alle diese Einmüde gibt nicht nur. Sei Jahr und Tag hören wir, wie von den Unternehmern, die einen Abbau der Besteuerungen wünschen, und die das Ziel verfolgen, die Steuerlasten in noch höherem Maße auf die Schultern der breiten Massen zu legen. Zwischen diesen Unternehmern und Reinhardt besteht nur ein Unterschied, während die Kapitalisten bisher lediglich behaupten haben, die Steuerlasten hauptsächlich 40-50 Prozent des Einkommens, behauptet Reinhardt, die Steuerlast steige auf 70-80 Prozent. Die Organisation der Großindustriellen und Bankiers werden nicht verstehen, Herrn Reinhardt zu ihrem Ehrenmitglied zu ernennen und ihre Dankbarkeit für den Schutz ihrer großen Vermögen und Einkommen in Hugenberg Münze an die Kaffe von Herrn Hitler abzugeben.

Wenige Wochen parlamentarische Arbeit haben also bereits genügt, um die Nationalsozialisten völlig zu entlarven. Neben Herrn Feder, der kürzlich mit dem Bruchton der Ueberzeugung verfiel, die Nationalsozialisten dachten gar nicht daran, Sozialisten zu sein, ist nun Herr Reinhardt getreten, der zu der Theorie von Feder die Praxis von 107 gehörigen Trabanten der Großverdiener geliefert hat.

Wenn Nazis regieren.

Dann sahen die Armen die Tage.

Im Freistaat Braunschweig hatte in den letzten Jahren die sozialdemokratische Regierung im Winter eine Beifänge von 15 Mark für den Hauptunterstützungsempfänger, von 10 Mark für die Ehefrau und von 7 Mark für jedes Kind gezahlt. Jetzt hat Braunschweig eine Nazi-Regierung. Demnach die Nationalsozialisten in den letzten Jahren stets eine höhere Beifänge als die Sozialdemokraten gezahlt hatten, brachte der Nazi-Minister Dr. Franzen in Braunschweig den Landtag eine Vorlage ein, nach der nur 9, 4 und 3 Mark Unterstützung gezahlt werden sollen. Die Sozialdemokratie beantragte, wieder die alten Sätze zur Auszahlung zu bringen. Ihr Antrag wurde jedoch mit den bürgerlichen und Nazi-Stimmen abgelehnt. Demnach stimmte die Sozialdemokratie einem Passivmarz zu, der die von Franzen vorgeschlagenen Sätze enthält. Die Arbeiter, die am 14. September den Nazis nachgebenen sind, werden jetzt wohl allmählich einsehen, was für eine Dummelei sie gemacht haben.

Arbeiterpolitik in England.

Wiederherstellung der Gewerkschaftsrechte.

Das von der britischen Arbeiterregierung im Unterhaus eingebrachte neue Gewerkschaftsgesetz gibt den Gewerkschaften nahezu alle Rechte wieder, die sie vor dem Ausnahmegesetz der Konföderation gehabt haben. Der Kampfstreik ist nach der neuen Vorlage wieder erlaubt; die Gewerkschaften können nicht mehr bestraft werden; das Streikpolizeigesetz ist wieder gelichtet und ebenso die Erhebung eines politischen Strafgesetzes auf den Gewerkschaftstreik, was besonders für die Arbeiterpartei von großer Bedeutung ist. Auch die des Staats- und Kommunalbeamten 1927 entzogenen Koalitionsrechte sind in der Vorlage wieder hergestellt. Gewerkschaften und Gewerkschaftsführer können in Zukunft im Falle eines Streiks für verurteilte Anführer gefänglich nicht mehr haftbar gemacht werden. Alles in allem gibt die Vorlage den Arbeitnehmern die frühere Organisations- und Koalitionsfreiheit zurück. Die Generaldebatte über das Gewerkschaftsgesetz beginnt am 22. Januar.

Eine Stimme Mehrheit.

Verlagung der französischen Kammer.

Paris, 19. Dezember. (Telefon.) Die französische Kammer trat am Freitag zusammen, um sich mit einigen notwendigen Fragen zu beschäftigen. Wie man bereits am Donnerstag nach dem Ergebnis der Abstimmung vorgeesehen hatte, daß es Ministerpräsident Steeg vorgezogen, noch am Freitag den Sitzungssaal zu schließen und die Kammer in die Weihnachtsferien zu schicken. Als der Ministerpräsident die Tribüne bestieg, um den Tagesordnungspunkt zu verlesen, brach bei der Opposition ungeheurer Lärm aus. Rufe wie „Diktatur“ und „Faschismus“ wurden laut und Steeg hatte alle Mühe, sich Gehör zu verschaffen. Bei der Abstimmung über das Schlußprotokoll ereigneten sich ähnliche Unzufriedenheiten. Bei der Abstimmung über den Antrag zur Schließung der Kammer erhielt die Regierung mit 278 gegen 277 Stimmen eine einzige Stimme Mehrheit.

Intermezzo in Spanien.

Es geht weiter.

Paris, 20. Dezember. (Eig.) Vor dem Kriegserfolg in Madrid haben am Freitag die Verhandlungen gegen die verhafteten Führer der revolutionären Bewegung in Spanien begonnen. Der ehemalige Ministerpräsident Zamora und der Sohn des früheren Kämpferspräsidenten Maura erklärten, daß sie die volle Verantwortung für die Ereignisse der letzten Tage übernehmen. Beide gaben weiter an, daß die Revolution nach ihrem Plan am vergangenen Montag früh um 5 Uhr gleichzeitig in allen großen Städten habe beginnen sollen. Unerwartet seien revolutionäre Komitees gebildet worden, die die Republik hätten ausrufen sollen. Die Bewegung sei durch das verheerende Beschlagen in Barcelona vernichtet worden.

Die spanische Regierung, die Fliegertruppe aufzulösen und die unter Benigno der zurechtgestellten Elemente in regierungstreuer Stimmung zu reorganisieren. Der „Matin“ veröffentlicht eine Botschaft mit dem spanischen Ministerpräsidenten, General Berenguer, der es als seine Hauptaufgabe ansieht, möglichst schnell Neuwahlen herbeizuführen. Die Republikaner könnten dann, ohne die Möglichkeit eines Rückfalls zu haben, ihre wahre Kraft zeigen. Am neuen Parlament könnte die auch in voller Freiheit gegen die Monarchie polemisieren und alle möglichen Verfassungsänderungen vorbringen. Es würde sich dann aber zeigen, daß sie bei weitem nicht die Mehrheit des spanischen Volkes hinter sich hätten.

Sozialistenführer stellen sich freiwillig.

London, 19. Dezember. (Eig. Draht.) Der Madrid-Korrespondent des „Daily Herald“ berichtet seinem Blatt: Die beiden sozialistischen Führer Fernando de Las Rios und Largo Caballero, zwei Hauptträger der revolutionären Bewegung, haben sich am Freitag freiwillig der Madrider Polizei ergeben. Sie sind um dadurch ihre Solidarität mit den anderen gefangenen Republikanern zu bekunden. Trotz ihrer offiziellen bekannten Rolle bei dem Aufstand waren die beiden Sozialisten nicht verhaftet worden, weil die Regierung dadurch Sympathien bei den Gewerkschaften und der sozialdemokratischen Partei zu erlangen luden. Die Antwort darauf war die Selbstgestellung der beiden Sozialisten.

Major Franco

sandte aus Portugal ein Telegramm nach Madrid, er habe seine Handhabe und seine Mühe vergessen, die er sich hat zu holen gedenke.

Russisch-japanischer Konflikt.

Tokio, 19. Dez. (Eig. Draht.) Zwischen der russischen und der japanischen Regierung ist ein schwerer Konflikt ausgebrochen. Die Sowjetregierung hat in Vladivostok die Zwangsverhaftung der japanischen Bant von Ostern, ein Unternehmen mit 50 Millionen Pfund Sterling Bantelagen, gelöst. Ähnliche Bänder, Dokumente und Wertgegenstände der Zwangsverhaftung wurden von der russischen Regierung beschlagnahmt. Als Grund hierfür gibt Moskau an, daß die japanische Bant ihren steuerlichen Verpflichtungen nicht nachgekommen sei und illegale Geschäfte getrieben habe. Die japanische Regierung drohete den Bantangehörigen, sämtliche Bantematerial gegen Aufkauf zu kaufen und nach Tokio zu senden. Außerdem wurden sofort diplomatische Schritte eingeleitet.

Die Sowjetbehörden haben den Telephon- und Telegraphenverkehr zwischen Vladivostok und der übrigen Manchuerei einer strengen Zensur unterworfen, um die japanische Bant in Vladivostok von anderen japanischen Niederlassungen zu trennen. Außerdem droht Russland die in den japanischen Gewässern fahrenden japanischen Schiffe in den russischen Häfen zu kapitulieren. Die japanische Regierung hat ihren Moskauer Botschafter angewiesen, den schärfsten Protest gegen die Schließung der Vladivostoker Bant bei der russischen Regierung zu erheben. Die japanische Regierung drohtet die Schließung der Bant als ungerechtfertigt und unfreundlichen Akt. Sie verlangt von der Sowjetregierung die Wiedereröffnung der Bant und Verhandlungen zum Zweck einer freundschaftlichen Regelung der Angelegenheit.

Nazi-Straffer zu Gefängnis verurteilt.

Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Gregor Straffer wurde am Freitag vom Landgericht III Berlin zu 5 Monaten 2 Wochen Gefängnis und 600 M. Geldstrafe verurteilt. Straffer war in erster Instanz vom Schöffengericht Dramburg wegen zahlreicher politischer Verdelungen, u. a. gegen den Ministerpräsidenten Bruhn und den Reichstagsminister Siegfried, ferner wegen Verhinderung der Reichsverfassung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Auf die Revision des Angeklagten hatte das Reichsgericht das Urteil wegen rechtsschnitiger Mängel aufgehoben und den Fall zurückverwiesen.

Der „Goldmacher“ vor Gericht

Vor dem Ernteretten Schöffengericht Düsseldorf begann am Freitag der Prozeß gegen den Düsseldorf'schen „Goldmacher“



Heinz Kurzhilgen

aus Hilden. Der des 15fachen Betruges Angeklagte betonte zu Beginn seiner Vernehmung, daß er nach seiner Meinung einwandfrei Gold, Silber und Platin auf künstliche Weise herzustellen. U. a. hätte ihm der amerikanische Millionär Harris, der sich auch sehr für

ein von ihm entbittetes „Stahleredelungsverfahren“ sowie für eine von ihm erfindene „Kraßeisemaschine“ und „Kraßeischaufel“ interessiert habe, eine Million Reichsmark für die Methode der Goldherstellung geboten; weiter soll ein englisch-amerikanisches Finanzkonglomerat unter Führung des englischen Bankiers Montague dem Goldmacher zwei bis drei Millionen Reichsmark angeboten haben. Letzliche ist ebenfalls, daß der Kaiser-Großaufnehmer Rando Kurzhilgen im Vertrauen auf dessen alchemische Fähigkeiten eine Summe von 100 000 M. zur Verfügung stellte — heute zählt sich Rando zu den Betrogenen. Freilich hatten andere von den 19 geladenen Zeugen selbst heute noch treu zur Goldfabrik des Angeklagten. So beteuerte der Junge Reichsmann Schöler als Zeuge der Geresheimer Glasbläser Arbeitergesellschaft lieber ein Mann von einer gewissen Bildung, daß Kurzhilgens Verhude der Goldherstellung in glänzender gelungener Weise, daß er ferner als ein Schwindler glauben konnte. Noch heute, so sagte der Zeuge aus, bereue er nicht, den Angeklagten zur Durchführung seiner Experimente mit 15 000 M. unterstützt zu haben. Schöler berichtete u. a. auch, daß er Kurzhilgen in seiner Werkstatt ein Laboratorium eingerichtet habe, in dem er ihm bei der Vermeidung von Erde und Wasser in Gold half. Mithilfe bei dieser geheimnisvollen Arbeit leistete auch die gleichfalls als Zeugin vernommene Ehefrau des Rechtsanwalts Schöler, die u. a. ein Stück Gold vorzeigte, das Kurzhilgen angeblich aus Blech herorgezaubert haben soll. Durch die Bemerkung des Vorstehenden, Rando Kurzhilgen, daß das Gold schwerer sei als das Blech, ließ sich die Zeugin nicht einschleichen. Sie glaubt, genau wie Schöler, an die labelfähigen Fähigkeiten des Angeklagten, und sie glaubt an die Fähigkeit selbst, nachdem der Sachverständige Professor Jost-Zinsburg die Behauptung Kurzhilgens, daß es ihm gelungen sei, den Verfall von Uran zu Rubium in einer Viertelstunde zu bewerkstelligen, mit dem Bemerkten abtat, daß die Natur, wie berechnet wurde, zu dieser Leistung 7 1/2 Milliarden Jahre zu brauchen pflegt.

Der Staatsanwalt beantragte nach kurzer einleitender Rede gegen den Angeklagten wegen fortgesetzten Betruges und Betrugsversuches zweifelhafte Jahre Gefängnis. Das Urteil lautete auf 1 1/2 Jahre Gefängnis.

Aus aller Welt.

Flugzeug-Unfall. Bei einer Warnung im Hafen von Brest (Frankreich) stieß ein Wasserflugzeug gegen die Mauer eines Fischelbotes. Der Apparat überflieg sich und stürzte ins Meer. Der Pilot konnte sich rechtzeitig frei machen und schwimmend das Land erreichen. Sein Begleiter ging mit dem Apparat unter und ertrank.

Die letzten Reste des Luftschiffes. Das Riesenschiff des bei Beauvais zugrunde gegangenen englischen Luftschiffes „R. 101“ ist am Freitag auf den englischen Dampfer „Stratford“ verladen worden. Die Lebereste des verunglückten Luftschiffes, die an eine englische Firma veräußert wurden, machen ihre letzte Reise nach der Stadt Sheffield.

Korruptionskandal in Billau.



Bürgermeister Stamer

von Billau wurde dem Regierungspräsidenten vom Amte suspendiert. Stamer sieht unter dem Verdacht, fortgesetzte Unterschlagungen und Urkundenfälschungen begangen zu haben.

Der Schöpfer der deutschen Reichspost.



Generalpostmeister Heinrich von Stephan (X) bei der Verlegung des ersten unterirdischen Kabels der Welt von Berlin nach Köln.

Heinrich v. Stephan, der Begründer des deutschen Postwesens, wurde vor 100 Jahren, am 7. Januar 1831 in Pommeren als Sohn eines Handelsmannes geboren. Sein Lebenswerk ist die Organisierung der deutschen Reichspost und die Anregung zur Gründung des Weltpostvereins. U. a. Stephan war Mitglied des Herrenhauses. Er starb 1897 in Berlin.

Der Bombenleger von Lyon verhaftet.

Der Bombenleger von Lyon verhaftet. Die Lyoner Polizei hat am Freitag endlich den geheimnisvollen Mann erwischt, der seit Oktober 1928 gegen die großen Warenhäuser in Lyon nicht weniger als acht Bombenattentate verübt hat. Es ist ein Chemiker-Gelehrte im holländischen Polizeilaboratorium. Der Chemiker verriet sich selbst mit der Anführung, daß die Attentate nicht mehr am Freitag, sondern in der Mitte des Monats stattfanden. Nach einem langen Verhör gelang der Schuldige, daß seine Bomben aus Kartonschachteln und verbleichten Säurebehältern bestanden hätten. Die Explosionen entzündeten durch die Zerlegung der Säuren und wirkten tödlich durch ihre plötzliche Blasenwirkung.

Der polnische Oberster. Wie ein polnisches Blatt wissen will, soll sich der Kommandant der Flugschiff-Station, Oberst B. C. B. bei der Hauptverantwortung für die Mißhandlungen der gefangenen Abgeordneten in Brest-Litovsk, in Bad Nauheim zur Kur befinden.

Letzte Nachrichten

(Eigene Sammel- und Drahtberichte.)

Schiffsuntergang im Kattegat.

Kopenhagen, 20. Dezember. (Telefon.) Der etwa 4000 Tonnen große finnische Passagierdampfer „Oberon“ ist mit dem finnischen Frachtdampfer „Arturus“ in der Gattungsbucht südlich von der dänischen Insel Røst in Kattgat zusammengefahren. „Oberon“ sank im Laufe von wenigen Minuten. Ein Rettungsbooter der dänischen Kompanie Swihers, ein dänischer Inspektionsdampfer sowie ein schwedischer Dampfer sind nach der Unglücksstelle unterwegs.

Der Umfang des Dampferunglücks läßt sich noch nicht übersehen. An Bord des finnischen Passagierdampfers „Oberon“ befanden sich einschließlich der Besatzung 79 Personen. Nach einem der Rettungsbooter „Arturus“ ist es bisher noch nicht gelungen, alle Fahrgäste und die Besatzung des verunglückten Dampfers zu retten. Ein großer Teil soll nach in Rettungsbooten im Wasser umhergetrieben. Da dieser Nebel herrscht, sei die Lage sehr gefährlich. Der Zusammenstoß zwischen den beiden finnischen Dampfern erfolgte infolge des dichten Nebels. Während der Passagierdampfer „Oberon“ nach Helsinki nach Entschuldigungs war, befand sich der Frachtdampfer „Arturus“ auf der Symfjorden nach Svedborg. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß die Kapitäne der beiden Dampfer Brüder sind.

Nach zehn Jahren vernichtet.

Kopenhagen, 20. Dezember. (Telefon.) Nach einem fünfjährigen Verbleiben des schwedischen Dampfers „Rastan“, der jetzt an der Unfallstelle liegt, ist es dem Dampfer „Arturus“ gelungen, mehrere Rettungsboote mit den Insassen an Bord zu nehmen. Es werden noch zehn Fahrgäste vernichtet. Die Suche nach ihnen ist weiter durch den dichten Nebel erschwert. Der Dampfer „Rastan“ hatte die SO-Route des Dampfers „Oberon“ aufgefahnen, als er gerade in den Göteborger Hafen einlaufen wollte, und fuhr sofort mit Rostdampf nach der Unfallstelle.

Hyton endgültig entlassen.

Konovo, 20. Dezember. (Telefon.) Am Freitag abend überreichte der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion, Hyton, dem Präsidenten des Volkskommissars Iwan Rüdritschew. Seiner Militärtriat begründete Hyton mit seinem unbedingten Gesundheitszustand. Das Präsidium des Volkskommissars hat unter Vorsitz Stalins mit dem Gehalt befristet und halbamtlicher Beratung beschlossen, dem Gehalt festzusetzen. Gleichzeitig beschloß es, zum Nachfolger Hytons den ersten Gehilfen Stalin, Molotow, zu ernennen.

Deutschland ermahnt — Scheibe zertrümmert!

Söbnu, 20. Dezember. (Eig. Funkm.) In der vergangenen Nacht zwischen 2 und 4 Uhr wurden an der Gefängnisstraße der Polizeistation für die Oberaufsicht in Rauna eine der großen Scheiben zertrümmert und eine Scheibe des Aussehens der Scheibe zertrümmert. In die Scheibenfenster wurden drei Ziegelsteine und Granatkerne geworfen. Einer der Steine durchschlug die hintere Scheibenfensterwand und lag in den Boden hinein. Man geht schuldig nicht in der Annahme, daß Nazis die Täter waren und deren Ziel einen Schaden darstellte, weil die Volksbehandlung in den letzten Tagen in ihren Schwestern anfangsweise Beweise für den Bestehen der Nationalsozialisten ausgestellt hatte. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange.



Wo man zu billigsten Preisen stets bekommt die besten Sachen da soll man für das Weihnachtsfest die Einkäufe auch machen.

Deshalb gibt's nur eine Stimme:

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Anzüge und Mäntel

Gesellschafts-Kleidung
Maß-Anfertigung

Sport-Kleidung

Berufs-Kleidung

Hausjacken - Schlafrocke - Lumberjacks

Ski-Anzüge - Breeches - Knickerbocker

Pullover - Strickwesten - Oberhemden

Sportstrümpfe - Krawatten und Gamaschen

J. Reichenbach

Halberstadt - Hoheweg 27

Im Spezialhaus für
moderne Herren- und
Knaben - Moden!

Aufgrund der Vollziehungsordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 18. September 1930 wird für die Stadt Halberstadt die Vollziehungsordnung für die Städte vom 26. zum 26. und vom 26. zum 27. Dezember 1930 sowie die Stadt vom 1. zum 2. Januar 1931 allgemein bis 3 Uhr nachmittags. Für die Silvesternacht wird die Vollziehungsordnung aufgehoben.
Die zum Schutze der Arbeitnehmer erlassenen Arbeitszeitbestimmungen werden hierdurch nicht berührt; sie müssen unbedingt eingehalten werden.
Halberstadt, den 20. Dezember 1930.
Die Vollziehungsordnung.

Stadt-Theater

Sonnabend, den 20. Dezember, 15¹¹—18¹¹ Uhr geschlossene Vorstellung, kein Kartenverkauf.

20—22¹¹ Uhr: „Mascottchen“

Operette von Bromme (0.80—8.00).

Gültig für die Sonnabendmorgen des Beamtensundes!

Sonntag, den 21. Dezember, 15—17¹¹ Uhr:

„Das dumme Englein“

Märchenoper von Vicki Baum (0.50—4.50)

19—22 Uhr: „Victoria und ihr Husar“

Operette von Abraham (0.80—5.00)

Weihnachts-Spielplan des Stadttheaters

Donnerstag, den 23. Dezember 1930 (1. Feiertag): 15¹¹—18 Uhr

Voruntersuchung

Schauspiel von Alsborg und Hesse (0.50—3.60)

19¹¹—22¹¹ Uhr

Die Fiedermäus

Operette von Joh. Strauß, neu bearb. von Max Reinhardt und Kornold (0.80—4.00)

Freitag, den 26. Dezember 1930 (2. Feiertag): 15¹¹—18 Uhr

Das dumme Englein

Märchenoper von Vicki Baum (0.40—8.00)

19¹¹—22¹¹ Uhr

Die Fiedermäus

Operette von Joh. Strauß, neu bearb. von Max Reinhardt und Kornold (0.80—5.00)

Die Vorstellung ist ungültig für Freitag-Dauermieter und Bühnenvolksbündnismglieder!

Sonnabend, den 27. Dezember 1930 20—22¹¹ Uhr

Voruntersuchung

Schauspiel von Alsborg und Hesse (0.50—3.60)

Die Vorstellung ist gültig für Freitag-Dauermieter und Bühnenvolksbündnismglieder!

Schützenwall

Jeden Sonntag, ab 18¹¹ Uhr im großen Saal

Janz-Kränzchen

Eintritt 80 und 60 Pfg. Gewerbesteuer 60 Pfg.

Kein Gardedanzemann.

Gleichzeitig empfehle ich meine

Skatierkassen zur Abhaltung von

Veranstaltungen, Schachzügen und

Veranstaltungen

Julius Haentig, Schützenwirt.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle als willkommenes Geschenk ein geschmackvoll

gerahmtes Bild.

Sie finden bei mir ein gut fortiertes Lager von Kunstblättern

jeder Art und die dazu passende Einrahmung in jedem

großen und kleinen Maßstab.

Georg Losert, Franziskanerstraße 18.

Gerne! 2860. Kunsthandlung, Glaserei und Glaschleiferei.

Anfertigung von Glasarbeiten.

Bartel-Esternau

jeder Art zu haben im

Halberstädter Tagblatt.



nur beim Sachmann!

Bis 25 Prozent Weihnachtsrabatt

auf Uhren, Gold- und Silberwaren

J. Gilardoni

Martiniplan Nr. 40-41 (Treppe)

Verlobungs-Ringe

anerkannt preiswert und gut

R. Schickerling, Uhrmacher,

Dominkanerstr. 13. Dominkanerstr. 13.

Preis-Abbau

auch für

„Flamanta“

gesetzlich geschützte Eigelb-Margarine, nur noch

Pfd. 80 Pfg.

Flamanta Eigelb ist so fein in Qualität,

daß sie von Butter nicht zu unterscheiden ist.

Flamanta sollte in keinem Haushalt fehlen.

Alle Waren mit unverändertem Rabatt.

Butter, Groß-Hammonia

Großes Butter- und Margarine-

Spezial-Geschäft Deutschlands.

Verkaufsstelle: Halberstadt, Kählerstraße 23.

Baumkerzen

Lametta-Christbaumschmuck

empfiehlt

Carl Baudorff Nachf.,

Drögerle Hoheweg

Naverma

Feine Südburg-Liköre

12 verschiedene gut. Sorten

die 1/2 Flasche nur 333 g

die 1/4 Flasche nur 100 g

Reine gebundene Liköre

die Stimmung schaffen!

Naverma

11. großer

Geld-Preisikat

am Sonnabend, 20. Dezember

Restaurant

Kleiner Bodenteiner

Marktthalle

Abends 8 Uhr, Einlaß 2 Mk.

Spezialität:

H. Rupperts, Schmorwurst

mit Salat

Sade freundlichst ein

Alexander Richter,

Industriearbeiter, Nr. 1, 180

Mk., frei Haus. Bestellungen

erhöhen nach

Kühlgelbst. 21. 1. L.

Billing!

Wie zum Feite

Täglich Massenverkauf

Edle Fleischwaren

Wale

Wie bekannt vom Besten

das Beste

Billigste Hausqualität

Dienstag und Mittwoch

Karpfen

wie bekannt reinigend

Fisch-Börse

Martiniplan 8

Gaßler-Martin-Galbe

ges. Qualitäts- u. offene

Gene. Käseaborte.

Preisabbau

Batterien Stück 0.25 Mk.

Leichte, Biegelisten 7.75

Schreibmaschinen

n. Dumas 14.75

Reinigungsflüssigkeit 16.50

Reinigungsflüssigkeit 16.50

Reinigungsflüssigkeit 16.50

Reinigungsflüssigkeit 16.50

Reinigungsflüssigkeit 16.50

Reinigungsflüssigkeit 16.50

Reinigungsflüssigkeit 16.50

Reinigungsflüssigkeit 16.50

Reinigungsflüssigkeit 16.50

Reinigungsflüssigkeit 16.50

Reinigungsflüssigkeit 16.50

Reinigungsflüssigkeit 16.50

Reinigungsflüssigkeit 16.50

Reinigungsflüssigkeit 16.50

Reinigungsflüssigkeit 16.50

Reinigungsflüssigkeit 16.50

Reinigungsflüssigkeit 16.50

Reinigungsflüssigkeit 16.50

Reinigungsflüssigkeit 16.50

Reinigungsflüssigkeit 16.50

Reinigungsflüssigkeit 16.50

Reinigungsflüssigkeit 16.50

Reinigungsflüssigkeit 16.50

Reinigungsflüssigkeit 16.50

Reinigungsflüssigkeit 16.50

Reinigungsflüssigkeit 16.50

Reinigungsflüssigkeit 16.50

Reinigungsflüssigkeit 16.50

Reinigungsflüssigkeit 16.50



Zum Weihnachtsfeste

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

Sorte, große, junge

OSCHERSLEBEN

Sonntag, den 21. Dezember, von 11 bis 18 Uhr für Ihre

Weihnachtseinkäufe

geöffnet

Wir empfehlen in außerordentlich reicher Auswahl:

Inletts, Bettendamast, Linnen, Hemdentuche,

Handtücher, Taschentücher, Unterzeuge,

Herrenwäsche, Krawatten, Schirme, Teppiche,

Gardinen, Handarbeiten, Woll- und Seiden-

stoffe, Bett-, Tisch- und Leibwäsche

*

Wir bedienen Sie mit guten Waren und

neuen zeitgemäß verbilligten Preisen

Mendelsohn & Kugelmann

Oschersleben (Bode)

Mettall-Bettstellen

für Erwachsene und Kinder, Arnold-Fabrikate,

beste deutsche Arbeit, empfehle preiswert in großer

Wahl unter günstigen Zahlungsbedingungen.

Hermann Schneider, Eisenhandlung,

Oschersleben.

„Wahre Jacob“

erscheint 14täglich (Freitags) zum Preise

von nur 30 Pfg. Bestellungen sind an

Wahre Festfreude

ruft ein

Geschenk von Kressmann

- | | | | | |
|--|------------------|---|--|-----------------|
| Damen-Mäntel ganz auf Futter aus Velour-long, mit edlem Pelz | 28 ⁵⁰ | hervor. Nur noch wenige Tage trennen uns vom Weihnachtsabend. Alle Säumigen werden jetzt wohl zur Wahl ihrer Weihnachtsgeschenke schreiten müssen. Die Frage: | 1 großer Posten Crepe de Chine reine Seide, in reicher Farbauswahl . . . Meter | 1 ⁹⁵ |
| 1 großer Posten Knaben-Mäntel ganz auf warmem Futter, für 10-11jährige | 9 ⁰⁰ | „Was schenke ich?“ | Betttücher mit Hohlsaum, prima Haus-tuch, volle Größe | 2 ⁹⁵ |
| 1 Posten Strickanzüge in praktisch. Sweater- und Pulloverform | 5 ⁹⁰ | hervorragender Feltgeschenke | Bettbezüge Damast, modern gemustert, fertig genäht | 6 ⁵⁰ |
| Oberhemden nur moderne Muster, prima Qualitäten | 5 ⁹⁵ | Ihr erster Gang ist am | Kaffeegedecke Kunstseide, weiß mit farbiger Kante, mit 6 Servietten | 6 ⁹⁰ |
| Ein großer Posten Krawatten zum Teil reine Seide | 1 ²⁵ | Sonntag, 21. Dezember, | Korbessel-Garnituren Sitz-u. Rückenissen, mit Wollfüllung u. Satinbezug | 2 ⁹⁵ |

Rahmlow & Kressmann

Bei größerem Einkauf Fahrtvergütung!

Wir empfehlen

in bekannter Güte:
Alle Sorten Wurst- und Aufschnitts-waren, rohen und gek. Schinken, Lauchschinken, Burgunder Schinken, Kaffeler Rippenpfer mit und ohne Knochen (siehe 3 Sachen auf vorher Bestell.)
Koteletts, Bauchfleisch, fett u. mager, geräucherter Speck, Halberstädter Würstchen, Rauchenden, Pariser Würstchen, Eisbein in Dosen, Gulasch in Dosen, Sülze, frisch und in Dosen, ff. Aufschnitt

Ferchland & Beder
Wurst- und Fleischkonzernefabrik
Verkaufsstellen:
Martiniplan 27 Hoheweg 51 (Hoeder)
Telephon 2965 Telephon 1592
Fabrik und Büro:
Hoheweg 44
Telephon 2140

Mangolds Restaurant

An Gullerberg.
Angenehmes Familien-Lokal.
Dem Wunsch meiner Gäste entsprechend, verabfolge ich nun jetzt ab auch
1/2 Portion Kaffee.
Spezialität ff. Gebäck.
Gut und preiswert!
Privat mittags Tisch
Abonnement 10 Karten 8.—
Abonnement 10 Karten 7.—
Neuweg 3, prt.

Zum Fest!!
Prima Land-Gänse empfiehl
Willy Plant
Hardenbergstr. 13.

Fahrräder
Herren- u. Damen-, gebraucht, zu verkaufen. Weingarten 30

Metallbetten
Patent- u. Anlegebetten
Kinderbetten liefert
Bauch & Schomburg
Polsterwarenhans
Halberstadt
Lieserung (frei), Teilzahlung.
Preisliste Nr. 52 frei.

Denken Sie
sich jetzt daran, Ihre Fest-Garderobe aufbügeln zu lassen in der
Schnellbügeler
„Tamos“
Güterstr. 4, Telephon 2835.

Waren umsonst!
2 Mk. Einkauf 1 Tafelbuch
4 „ „ 1 Fernherbuch
6 „ „ 1 Handbuch
10 „ „ 1 Fortschritt
20 „ „ 1 Hefebuch

H. Deffauer
Hilfengraben 3

Betten
Einkaufsst. Halberstadt, GutsMuths-Platz, an jeden, Tische, Kisten, ff. Hausmöbeln, auch Stahl-Ordnung.

Schachspiele
Schachbretter
Würfel
Würfelbecher
in großer Auswahl.

Ernst Paechel
Einkaufsst. Halberstadt
Belegarten 25.

30 RM.	30 RM.	40 RM.
Flotter Ulster Steppfutter	2trot Sacko-Anzug versch. mod. Dessins	Ringsgurt-Mantel neueste Dessins
Bekleidungs-Gesellschaft über der Epa Sonntag von 12-6 Uhr geöffnet!		

Meine Spirituosen
sind äußerst preiswert und in Qualität unübertroffen. Langjährige reue Kunden aus Stadt u. Land müssen diese Vergünst. u. schätzen. Zum bevorstehenden Feste lassen auch Sie sich beliefern von
Otto Lindhammer,
Spirituosenhandlung seit 1904.
Telephon 1954. Johannisbrunnen 7.

Spart Geld! Spart Zeit!
Verdiesener, rühmlichster
Homann - Gaskocher
Auf Wunsch Eligas-Zeitabgabe.
Fr. Prehn, Voigtel 52.

Spirituosen-Preise
für beste, lose Ware.

	Liter
Nordhäuser, 32%	Mk. 2.90
Nordhäuser, 35%	Mk. 3.20
Kornbrandwein, weiß, 35%	Mk. 3.30
Kornbrandwein, weiß, 40%	Mk. 4.00
la Weinbrand-Verschnitt, 35%	Mk. 3.80
Echter Weinbrand	Mk. 5.00
Jamaika-Rum-Verschnitt, 35/40%	Mk. 4.50
Jamaika-Rum-Verschnitt, 42%	Mk. 5.00
Jamaika-Rum-Verschnitt, 45%	Mk. 5.50
Batavia-Arrak-Verschnitt, 35/40%	Mk. 5.00
Batavia-Arrak-Verschnitt, 45%	Mk. 5.70

Käuflich sind obige Spirituosen auch in 1/2, 1/4- und 1/8-Liter-Flaschen.
Weinhandlung H. A. Lessmann
Halberstadt Bestcht seit 1890

Kauft nur bei Inferenten!

Überraschen Sie Ihre ganze Familie am Weihnachtsabend

mit
Stragula
dem guten billigen Bodenbelag

von **Gebr. Sondheim**
Hoheweg 20. Gegenüber d. Markthalle
Riesenhafte Auswahl!

Wo Sie Schirme
in bester Qualität und zu billigsten Preisen?
Bei **Wölkerlings Bwe.**,
ältestes Spezialgeschäft, jetzt Kühlingerstr. 28.

UHREN
sind Geschenke die Freude machen
Rudolf Laubinger
Uhrmacher - - Hoheweg 45

Klein-CONTINENTAL
das zeitgemäße Weihnachts-Geschenk von bleibendem Wert
RM 260.
Auf Wunsch Zahlungs-erleichterung
WANDLER-WERKE A.G. SCHONAU-CHEMNITZ
General-Vertrieb: **Knopf Söhne G. m. H.**
Telephon 3081

Zu Weihnachten ein Buch
Wir empfehlen unser gut sortiertes Lager in Märchen- und Bilderbüchern, Unterhaltungs-Literatur, Romanen, sowie politische Literatur
Buchhandlung „Halberstädter Tageblatt“
Fernruf 2313 Komplatz 48

Wie Butter schmeckt unsere Spezial-Margarine
Löwenstolz Extra und kostet das **1.10 Rm.**
5% Rabattparmarken wie immer!
Stellen Sie sich, ob die Butter-Reinheit zu überreffen ist. B a n e n f o l g hat eine Prüfung des Gehalts und des Aromas, wie man sie bei mancher Butterfabrik leider nicht findet. Es ist uns ein Vergnügen, den geübten Hausfrauen ein so feines Produkt preiswert anbieten zu können. Qualität in jeder Beziehung.
TOEPPER COMPAGNIE
Butterhandlung zu den 3 Glocken .. Breitenweg 24

Goldener Sonntag!

Das Beste und Schönste billigst
Jetzt besonders für Fest-Geschenke!

Stoff zum Seidenkleid 4 m Kunstseide 3⁰⁰	Stoff zum mod. Frühjahrskleid 4 m Japon 8⁰⁰ reine Seide	Stoff zum eleg. Abendkleid 3 $\frac{1}{2}$ m Maroco 15⁷⁵ unsere Hausmarke, die weichfl. Seide
Stoff zum prakt. Hauskleid 4 m kariert. Stoff 2⁹⁰	Stoff zum Straßenkleid 4 m Tweed 3⁸⁰	Stoff zum eleganten Wollkleid 4 m Woll-Crepe de chine 5⁵⁰
Stoff z. prakt. Frühjahrskleid 4 m Wollmusseline 6⁰⁰ neueste Musterung, in großer Auswahl	Stoff zum Unterkleid 1 m angerauten Trikot 3⁵⁰ ca. 140 cm breit	Das Cachenez 95^{Pf.} für den Mantel
Stoff zum Straßenmantel 2 $\frac{1}{2}$ m engl. Art 6²⁵ ca. 140 cm breit	Stoff zum eleganten Mantel 2 $\frac{1}{2}$ m Verlour long 15⁰⁰ ca. 140 cm breit	Stoff zum Waschsamtkleid 4 m einfarbig oder bedruckt 5²⁰

Eine kleine Stadt kann sich bei uns einkleiden!
Unser neues Kaufhaus ein Treffpunkt für Stadt und Land

Eine Garnitur Damast-Bettbezug Deckbett mit 2 Kopfkissen in entsprechender Weihnachts-Aufmachung 7⁵⁰	Ein prima Stuhltuch-Bettuch mit Hohlraum oder 2 Stück bunte oder weiße Barchentbetttücher 3⁷⁵	Ein modernes, kunstseidenes Tisch Tuch oder 6 Stück schwere, halbleinene Damast-Handtücher 4⁴⁰
Ein Damast-Tisch Tuch oder 3 Stück extra schwere, reinleinenen Küchen-Handtücher 1⁹⁰	Ein Uberschlaglaken Bielefelder Fabrikat oder ein farbiges Tee-Gedeck mit 6 Servietten 4⁷⁵	Ein Damen-Winterschlüpper mit kunstseidener Decke, extra schwer od. Damen-Winterprinzess-rod oder ein Herren-Einsatzhemd 1⁹⁰
Ein guter Damenwinterschlüpper oder Kinderwinterschlüpper mit kunstseidener Decke od. Kunstseid. Damen-Schlüpper 90^{Pf.}	Ein hübsches, weißes oder farbiges Damen-Taghemd 1²⁵	1 Damen-Nachthemd mit reicher Stickerei weiß oder farbig 2⁷⁵
Ein Herren-Nachthemd aus schwerem Wäschestoff oder 3 St. Damen-Taghemden 2⁹⁰	Ein eleganter Schlaf-Anzug aus schfarbigem Wäschestoff oder Flanell 5⁷⁵	Ein kunstseidenes Trikot-Unterkleid mit reicher Spitzenverzierung, od. eine Frauen-Barchentnachtsjacke 1⁹⁰
Ein Paar kräftige Kinder-Strümpfe oder ein Paar Damen-Strümpfe, aus echt ägypt. Makko od. Kunstseide 50^{Pf.}	Ein eleganter, waschseidener Damen-Strumpf oder ein Paar moderne Fantasie-Herren-Socken 1²⁵	6 Kindertaschentücher oder 3 weiße oder bunte Herrentaschentücher oder 3 gestickte Damentäschentücher i. Geschenklt. 50^{Pf.}

Im neuen großen Teppichsaal:
Sonder-Angebote in Teppichen, Läuferstoffen, Decken und Gardinen!

Reichenbach

Mäntel

unsere
Hauptpreislagen!

- 6.50
- 10.50
- 15.50
- 20.50
- 25.00
- 35.00

usw.

Einzelstücke

Wundervolle Mäntel
 mit Edelpelzen
Pelzmäntel 190-85 Mark
 Eleg. Straßen- u. Abendkleider

Kleider

unsere Hauptpreislagen!

- 5.50
- 9.50
- 14.50
- 19.50
- 29.50
- 39.50

usw.

Kinderkleider
Kindermäntel
 jetzt zu
Weihnachtspreisen!

Oefen 7.50 RM.	Weingmaschinen . . . 15.50 RM.	Rodelschlitten, 80 cm. . 5.50 RM.	Tellerwagen 2.25 RM.	Ofenschirme 4.50 RM.
Herde 27.50 RM.	Waschmaschinen . . . 19.50 RM.	Schlittschuhe 3.25 RM.	Brotbacken 2.65 RM.	Kohlenkästen 2.50 RM.
Grüden 25.00 RM.	Wäschmangeln . . . 32.50 RM.	Wärmflaschen 1.45 RM.	Brotschneider (Rundmesser) . 9.00 RM.	Ofenrosteger 0.95 RM.
Gastherde 85.00 RM.	Badewannen 13.50 RM.	Leibwärmer 0.75 RM.	Fleischhackmaschinen . 4.50 RM.	Kohlenschüttes 0.50 RM.
Gastherd 1.10 RM.	Badeöfen 80.00 RM.	Petroleumöfen 12.50 RM.	Reibmaschinen 2.50 RM.	Christbaumständer 0.45 RM.

empfehle ich als passende und praktische Weihnachtsgeschenke. Meine Preise sind auf Grund des Preisabbaues bescheiden kalkuliert und der heutigen Wirtschaftslage angepaßt. Besichtigen Sie meine 6 Schaufenster in der Kuhgasse.

OTTO SCHULZ, Inh. Wilh. Keese, Eingang Breiteweg 20 und Kuhgasse (neben Epa)

Goldener Adler
Jeden Sonntag:
Zanziranzhen!
Es laßt ergehen ein
Herrmann Praest
Kornstraße 6,
Telefon 1030.

REKLAME
Im Halberstädter Tageblatt hat den größten Erfolg und bringt Gewinn! Darum inseriert jeder kluge Geschäftsmann nur im „Halberstädter Tageblatt“!

Steigende Umsätze

die besten Wertmesser bei schwieriger Wirtschaftslage sprechen für sich. Derartige Erfolge

beweisen immer

ein unbedingtes Vertrauen aller Käufer und volles Verständnis für jeden gebotenen Vorteil. Prüfen daher auch Sie bitte meine

Leistungsfähigkeit

Ohrdorf * Halberstadt

Seydlitzstr. 11, Ecke Sedanstraße

Stark bevorzugtes Spezialhaus für gute
Herren-, Knaben-, Sport- und Berufs-Kleidung
Seit 1924 13 facher Umsatz Seit 1924

Preisabbau in allen Artikeln



Das begehrte Müll
gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh, zugleich ein ausgezeichnetes Verjüngungsmittel, sind und bleiben die bewährten Kaiser's Brust-Caramellen über 15000 beglaub. Zeugnisse. Wenn Sie Nachschungen machen, so verlangen Sie stets die echten

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen



Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Sibilos, Oidit-u. Rheumatisms-trenten
teile ich gegen 16 Wg. Rückporto, lönst hoffen, ist, mit, wie ich vor 5 Jahren von meinem (schweren) Leiden und Rheumaliden in ganz kurzer Zeit befreit wurde.

3. Stellung
Krankenkassenärzt
Frankfurt/Oder 50
Bismarckstr. 36.

Zum Seife

empfehlen wir:

W e i n a

Wachmel	1/2 Pf. 24 22 Pf.
Alfjauwecht 5-Pf. Seife . 1.40	
Zutannien	1/2 Pf. 62 54 Pf.
Korinthen	1/2 Pf. 50 Pf.
Mandel (Hb) 1/4 Pf. 45 50 Pf.	
Zucker	1/2 Pf. 27 Pf.
Margarine	1/2 Pf. von 45 Pf. an
Kofosoff	1/2 Pf. von 45 Pf. an
Wlanmenmus	1/2 Pf. 40 Pf.
Walnüsse	1/2 Pf. 68 Pf.
Gefelnüsse	1/2 Pf. 65 Pf.
Baumfett (betoniert) 1/2 Pf. 45 Pf.	
Vollm. Schokolade 4 Ztl. 1.00	
Vollm. Schokolade 3 Ztl. 1.00	
große Tafel (200 g) 55 Pf.	

**Sambucus Kaffee-Lager
Thoms & Co. G.**
Halberstadt, Schulstraße 22.

3. BELLI

Die rote Feldpost

unterm Sozialkennzeichen

2.50 Mk.

Eine warm und lebend gezeichnete Darstellung der „Berühmte unter dem Sozialkennzeichen“ geist, der Ränne der belgischen Generation deutscher Sozialisten. Ein ganz von guter Kenntnis liegt über dieser Schrift, die in hohem Grade geeignet ist, der proletarischen Jugend tieferes Verständnis für jene Zeit einzubringen, in der aus kleinen Anfängen die große politische Organisation der deutschen Arbeiterklasse geschaffen wurde.

Zu haben in der
**Duchhandlung
Halberstädter Tageblatt
Domplatz 48.**

Jahren-Reparaturen
Schnell, sauber, billig
Gustav Pfeiffer,
Hörsingstr.

SONDER-VERKAUF

ZU EINHEITS-PREISEN

DIE LETZTEN NEUHEITEN IN DEMENTASCHEN FÜR HERBST U. WINTER

3.-
6.-
9.-
12.-
15.-
18.-

H. SEMMELHAACK
HALBERSTADT, BREITEWEG 47
Spezial-Abteilung: Lederwaren und Reise-Artikel

Feinster Jamaika-Rum-Verschnitt

1/2 Fl. 2.00 Mk., 1/4 Fl. 3.80 Mk.

Wein-Handlung Ernst Rathmann
Schulstraße 23/24.

Musik bringt fröhliche Weihnachtsstimmung

Violen, Mandolinen, Gitarren, Zithern, Mandolarmonika, Accorden, Trommeln usw.

Derby-Schallplatten 1.25 Mk.
Elektrische Aufnahmen

Sprech-Apparate Schall-Platten
preiswert im Spezial-Geschäft

Hugo Meinel

Martiniplan 5 (am Hoheweg), Reparaturen billig.

Zu Weihnachten den Europa-Empfänger

Siemens 51 Preis RM 277,-
Siemens 41 Preis RM 327,-
mit der beleuchteten Kennleuchte



Vorführung bei
Elektrizität G. m. b. H. Überlandwerk Dorenburg
Verkaufsstelle Halberstadt
Kühlingerstr. 18 Tel. 1247
Günstige Zahlungs-erleichterungen

Weihnachten! Preis-Abbau!

Damen-Kamellhaar-Kragen- und Laschen-Schuhe mit Filz- und Ledersohle, mit und ohne festes Koppe 4 00 wie Abbildung . . . 1.80
4.50 3.00 2.75 1.95

Filzschallentiefel mit Leder-Besatz und starkem Lederboden in nat. Ausführung, warm gefüttert, Gr. 48 47 46 45 44 43 42 41 40 39 38 37 36 35 34 33 32 31 30 29 28 27 26 25 24 23 22 21 20 19 18 17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1 0

Kinder-Kamellhaar-Ohrschuhe, sehr warm und kräftig, mit Filz- und Ledersohle 1.75 1.50

Pantoffeln in Filz, Filzsch, Kamellhaar und Leder in vielen Ausführungen für Damen, Herren und Kinder, sehr billig.

Schuhwaren- und Sport-Geschäft
„Merkur“
Hoheweg 42.

Die Gewähr für Solinger Qualitäts-Stahlwaren

haben Sie nur beim Fachmann

Die besten Weihnachts-Geschenke sind Stahlwaren

Oscar Jahn
Schleiferei und Meßerschmiede
Schmiedestraße 13.

Durch Stabil zum Ingenieur

Stabil-Baukästen

in jeder Größe

Sämtliche Ergänzungsgestellen und Einzelteile

Paul Wolmann, Hoheweg 11

und in diesem Jahr schenken wir nur praktische Sachen

HÜTE
modern und preiswert

Schöne Farben und Formen, in ausgezeichneter Qualität	8.50
7.50	6.00
5.50	4.90
4.90	

Mehrfachhüte (Seidenhüte), feinsten Materials, in Strohgeflecht
14.50 10.50 12.50 10.50

Sporthüte, Velourhüte, Strohhüte
7.50 6.50

Herrenmützen in blau, rot, sowie in Sportformen, lebenswarme Wollmützen
1.85

Wintermützen, aparte Formen, weich und warm, zum Wintergebrauch, schöne Farben
4.50 3.25

Schweidenmützen für Kinder, in limit. Lieferab. Fachausführung
1.80

Strommatten, ausgezeichnete neue Stoffe in aparte Farben
3.50 2.50 1.75 1.25 95

Zugmaschinen, schöne Modelle, mit Druck od. Handvertrieb
4.90 3.50 2.75

Gehörschuhe, Solenträger, Cadences
besonders billig

Felix Heine, Hoheweg 21

Zum Weihnachtsteste empfehle

mein großes Bilderlager, auch Einrahmungen, prompt und preiswert

Max Krankenhagen, Dominkanerstr. 17/18
Glashandlung

Achtung! — Achtung! Passendes Weihnachtsgeschenk

RADIO

auf bequeme Teilzahlung (10 Monate), sowie **Sprech-Apparate und Schallplatten** zu günstigen Preisen.

Fritz Hornes, Halberstadt
Harscherstraße 9.

Achtung! — Achtung!

Ein Bild

das schönste Weihnachts-Geschenk

Deshalb besuchen Sie unbedingt meine reichhaltigste **Bilder-Ausstellung**

Die Preise sind extra herabgesetzt

Glas-Güssow
Spezial-Werkstätten für Bilderrahmen
Ältestes und größtes Fachgeschäft am Platze

nur Hoheweg 39
gegr. 1830 Tel. 2444

Der Arbeiter

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Abonnementspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Postgebühren, bei Selbstabholung 50 Pfennig. Erscheint wöchentlich freitags und am Sonntag, mit Ausnahme der Sommer- und Winterferien. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Paul Weber, O. m. b. H., Bebertalweg 11, Halberstadt. Fernruf 2314. Postfach 101. Die letzten Zeit Wilhelm Krieger, für Helene u. Ingeborg Karl Zeff, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtspaltige Zeile pro Tag für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Kleinanzeigen 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Wochengebühren für die Zeitung vorliegende Seite 40 Pfennig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2314), Postfach 101. Wochengebühren 45 Pfennig und Vorkaufsendung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 298

Donnerabend, den 20. Dezember 1930

5. Jahrgang

Landtag verlag.

Mittrauensvotum gegen Braun und Severing mit großer Mehrheit abgelehnt.

Berlin, 19. Dezember. (Eig. Ber.) Wie vorausgesetzt war, schied am Freitag der Landtag den von den Sozialnationalen gegen den preussischen Ministerpräsidenten Dr. Otto Braun und den Innenminister Severing eingebrachten, mit der Halbraun-Entscheidung verbundenen Antrag über die Wahl der beiden Minister zu dem am 22. Dezember beginnenden Reichstag mit großer Mehrheit ab. Der Antrag wurde mit 224 Stimmen gegen 182 Stimmen für den Antrag abgelehnt. Zwei Abgeordnete der kommunistischen Opposition enthielten sich der Stimme. Das Ergebnis wurde von den Regierungsparteien mit lebhaftem Beifall, von der Rechten mit Mißtrauen aufgenommen.

An der festgesetzten großen Etappenkarte, die ihren Höhepunkt am Donnerstag mit der Rede des Innenministers Severings bereits überschritten hatte, nahm als erster Redner noch einmal

Finanzminister Dr. Höpfer-Achhoff

das Wort. Seine Rede war eine Auseinandersetzung mit den Kritikern der einzelnen Fraktionen und an ihr interessiert besonders die diesem Minister ungewöhnlich temperamentvolle und oft recht derbe Abrechnung mit der nationalsozialistischen Demagogie und vor allem mit ihrem jämmerlichen Wirtschaftsprogramm. Der Finanzminister bewies folgendes, daß die

Nachförderung der Verstaatlichung der Banken und insbesondere der Reichsbank — um den Ausdruck des Ministers zu gebrauchen —

finanziert

ist. Die nationalsozialistische Programmforderung nach Ausgabe von Staatsanleihen für verbundene Zwecke, also von Bau- und Wirtschaftsanleihen, würde nichts anderes als die Wiederholung der Anleihe bedeuten. Auf die peinliche Frage, weshalb die Nationalsozialisten in Thüringen, wo sie doch maßgebenden Einfluß haben, auf die Ausgabe von Staatsanleihen verzichtet und ihre Anleihen von der mitteleuropäischen Privatbank in Magdeburg geholt haben, mußten die großmäuligen Hakenkreuzträger nichts zu erwidern. Es ist für sich selbst der Minister nach, daß das nationalsozialistische Wirtschaftsprogramm an inneren Widersprüchen krank und er blieb bei seiner Behauptung, daß die geringen Anleihen zur Besserung durch das katastrophale Ergebnis der

Reichstagswahl zerfallen worden sind. An dieser Vertrauensfrage, so rief der Minister unter Zustimmung der Linken und der Mitte aus, trägt die jämmerliche Demagogie der Nationalsozialisten die Hauptlast!

Anschließend ging der Minister auf die jehöse Reparationsregelung ein, die nach seiner Auffassung nicht tragbar ist. Darin könne man aber nicht den Parteien die Verantwortung aufhalsen, die die Reparationspolitik wirklich nicht um ihrer selbst willen getrieben haben, sondern um die Verpflichtungen

von 350 auf 36 Milliarden herabzubringen.

Es könne jetzt alles darauf an, die Welt von der Unhaltbarkeit des jetzigen Zustandes zu überzeugen, aber es könne damit nicht mehr lange gemauert werden. Voraussetzung für eine Neuorientierung sei allerdings die völlige Ordnung der Reichsfinanzen.

Aus der Reihe der vielen Fraktionsredner, die noch zu Worte kamen, interessierten die Ausführungen des alten

Graen von Tolstodoff

von der Rechtsradikalen Partei. Zunächst begründete er lang und breit einen Antrag, der eine Unterdrückung über die Ursachen der Inflation forderte.

Dann übertrug er das schärfste Bemühen des Finanzministers an, die Staatsfinanzen in Ordnung zu bringen und legte den alten Magdeburger Deutschen eine sehr derbe Wahrheit, als er in bezug auf den Konflikt mit Polen feststellte, daß die alte deutsche Regierung die Verantwortung für die Schaffung des polnischen Staates trage. Der alte Mann, der früher einmal kaiserlicher Staatssekretär war, muß seine Pappenhäute fennen.

Herr Dr. Heumann-Frohna (D. D.) macht den sozialdemokratischen Minister von vornherein, die Führer der Sozialdemokratie und das übertragene sich auf ihre Organe. Das habe sich deutlich in Magdeburg gezeigt, wo der sozialdemokratische Parteipräsident dem Drogen des Reichsbanners folgend die nationalsozialistische Fiktion-Rundgebung verbündet habe.

Der Etat wurde schließlich dem Hauptausfluß überwiegen, wo die Einzelrats der Reihe nach behandelt werden. Hiermit ging das Haus in die Weihnachtsferien. Nächste Sitzung: 27. Januar.

Die ertappten Nazis.

Ihre Theorie und ihre Praxis.

An der Reichstagskammer vom 9. Dezember haben die Nationalsozialisten die Anträge zu Fall gebracht, durch die die Millionen, die Aufständische und die Dividendenempfangner, sowie die Betrüger von hohen Einkommen gerechtfertigt als bisher zu den allgemeinen Staatslasten herangezogen werden sollten. Diese Parteien haben für die Grobverbrechen der Nazis im Lager der Nationalsozialisten große Aufregung und erbitterte Auseinandersetzungen hervorgerufen. Sie zogen die Nationalsozialisten zwei Tage später im Reichstag einen Antrag über die Befreiung der Aufständischen einzuwenden, der dieselbe verlangt, was sie zwei Tage vorher abgelehnt hatten.

Trotzdem ist unter den Anhängern der Nationalsozialisten die Erregung über das Verhalten ihrer Führer nicht geringer geworden. An den Nazis-Versammlungen wird deshalb erklärt, man hätte gegen die Anträge gestimmt, weil sie nicht weit genug gehen, insbesondere weil die Befreiung der großen Vermögensleute nur als einmalige Abgabe verlangt werde. Aber die Nazis klappern noch nicht bei den Nazis, denn zur gleichen Zeit, wo man in Versammlungen erklärt, die Anträge seien nicht weit genug gegangen, bringt der Reichstag die Beschlüsse über die Befreiung der nationalsozialistischen Abgeordneten Reinhardt, der den Antrag beifolgt, weil er zu weit geht! Die rechte Hand weicht also nicht, was die linke tut.

Betrachtet man die Einwürfe von Reinhardt im einzelnen, so sieht man ebenfalls, in wie hellloser Verlogenheit die Nazis durch diese Abkündigung gekommen sind. So sagt Reinhardt, der Antrag auf höhere Befreiung sei als Nebenbedingung zu der Reichsordnung gestellt worden. Diese Nebenbedingung sei eine Tributordnung, alles, was mit der Zahlung verbunden sei, werde deshalb von den Nationalsozialisten abgelehnt. Welche hellsichtige Einwand das ist, geht am besten aus der Laune hervor, daß von den Gesamtansgaben des Reiches von rund 12 Milliarden Mark im Jahre 1930 nur 1888 Millionen für die Befreiung der Nationalsozialisten verwendet wurden. Die anderen 10 Milliarden Mark entfallen auf die Befreiung der anderen Klassen. Aber dem Reich neue Mittel zuführen will, dient also nicht damit nicht der Erfüllung der Reparationsverpflichtungen, sondern der Sicherung der Reichsfinanzen und damit der sozialen Verpflichtungen, also besserer Unterbringung aller schwachen Schichten des Volkes. Aber neue Einnahmen, insbesondere Besitzsteuern abheben, macht nicht die Befreiung der Reparationspflichtigen unmöglich, sondern die Auszahlung der Unterhaltungen an Erwerbslose, Rentner und Kriegsopfer.

Gegen die einmalige Vermögensabgabe von 20 Prozent wendet Reinhardt nicht ein, sie sei zu gering, und man müsse sie regelmäßig jedes Jahr vornehmen, sondern er sagt, sie sei zu drückend, sie raube den Kapitalisten die Mittel zur Fortführung ihrer Betriebe und sie würde damit wirtschaftlich schädlich wirken. Will Reinhardt die Befreiung der Nationalsozialisten durch die Befreiung der anderen Klassen verhindern, so muß er sich für die Befreiung der anderen Klassen einsetzen. Er hat aber nichts zu sagen.

Seit Jahr und Tag haben die Nationalsozialisten, die einen Sieg über die anderen Klassen zu erwarten haben, die Befreiung der anderen Klassen nicht verlangt, sondern sie haben die Befreiung der Nationalsozialisten verlangt. Sie haben die Befreiung der Nationalsozialisten verlangt, um die Befreiung der anderen Klassen zu verhindern. Sie haben die Befreiung der Nationalsozialisten verlangt, um die Befreiung der anderen Klassen zu verhindern. Sie haben die Befreiung der Nationalsozialisten verlangt, um die Befreiung der anderen Klassen zu verhindern.

Wenn man also bereits gegen die Befreiung der Nationalsozialisten zu entlarven dem Bruchteil der Nazis, die die Befreiung der anderen Klassen nicht verlangen, sondern sie verlangen, um die Befreiung der Nationalsozialisten zu verhindern, dann ist die Befreiung der Nationalsozialisten ein Verbrechen.

Die Befreiung der Nationalsozialisten ist ein Verbrechen, das die Befreiung der anderen Klassen verhindern soll. Die Befreiung der Nationalsozialisten ist ein Verbrechen, das die Befreiung der anderen Klassen verhindern soll. Die Befreiung der Nationalsozialisten ist ein Verbrechen, das die Befreiung der anderen Klassen verhindern soll.

Die Befreiung der Nationalsozialisten ist ein Verbrechen, das die Befreiung der anderen Klassen verhindern soll. Die Befreiung der Nationalsozialisten ist ein Verbrechen, das die Befreiung der anderen Klassen verhindern soll. Die Befreiung der Nationalsozialisten ist ein Verbrechen, das die Befreiung der anderen Klassen verhindern soll.

Die Befreiung der Nationalsozialisten ist ein Verbrechen, das die Befreiung der anderen Klassen verhindern soll. Die Befreiung der Nationalsozialisten ist ein Verbrechen, das die Befreiung der anderen Klassen verhindern soll. Die Befreiung der Nationalsozialisten ist ein Verbrechen, das die Befreiung der anderen Klassen verhindern soll.

Der lustige Filmkrieg.

„Ein Burleskenlied von Hugenberg.“

Dresden, 19. Dezember. (Eig. Drohst.) Am Freitag nachmittags kam es in den Dresdener II. U.-Schiffen bei der Aufführung des Studentenspiels „Ein Burleskenlied von Hugenberg“ zu einer Störung der Vorstellung. Mehrere 100 Studenten gaben durch Schreien, Pfeifen und Rufen ihren Unmut über den Inhalt des Filmes, der die lustige Darstellung des Studentenlebens mit Dialekt und Biertrinken gibt, Ausdruck. Die Direktion mußte die Vorstellung unterbrechen und ließ die Polizei herbei. Ein Ueberfallkommando räumte den Saal und ging sofort im Saal als auch außerhalb des Theaters mit dem Gummistempel vor. Zahlreiche Studenten wurden festgenommen. Später wurde der Film zu Ende gespielt. Es ist pitant, daß das betreffende Kino der Hugenberg-III gehört.

*

Das Filmenkonzert bei Hugenberg.

Berlin, 20. Dezember. (Eig. Ber.) Am Freitagabend kam es in Berlin bei der Aufführung des Konzerts der Hugenbergschen Ila „Das Filmenkonzert von Souffloc“ zu solchen Unruhen, daß die Vorstellung ungefähr in der Mitte unterbrochen werden mußte und der Rest erst nach längerer Pause bei halberm Licht weiter gespielt werden konnte. Im Saale wurden von der Polizei acht Personen inzwangsgewaltig auf der Straße vier. Der Protest eines großen Teils des Publikums während der Vorstellung ist um so bemerkenswerter, als die Zuschauerzahl zum großen Teil aus besonders geladene Publikum bestand.

Der „Wahrheits“ teilt über die Tendenz des Filmes folgendes mit: „Es ist ausgeprochen fragestiller. Sie ist die Verherrlichung des Präsidentenwahlkampfes, dessen Berechtigung zum Schein für den siebenjährigen Krieg, in Wahrheit allgemein, nachgewiesen werden soll. Der General, der Friedrich vom Angriff gegen die Leberstadt abriet, wird als Trottel dargestellt. Das Reichswehrministerium wurde gesagt: „Er hat eine Verbrechen begangen.“ Dann wird der Höhepunkt der Tendenz erfochten, indem Friedrich auf einen der Folgen ungefähr folgendermaßen eintritt: „Was, zu Hause ist es schöner? Aber wenn es noch so schön zu Hause ist, wir müssen hinaus in den Krieg, sonst werden wir bald kein Zubehör mehr haben!“ Der Rest hat dazu nur irromm führen. Wenn Hugenbergs Ila ihm gefallt würde, zu reden, so würde er vielleicht antworten: daß nicht durch den Frieden, sondern durch den Krieg die Schiffe, meistens weiß gefärbt werden. Zum Schluß große Parade vor Friedrichs, Fahnenwägel, Siegesfest, mit dem Lincol ausgerüstete

Reihen. — D, welche Lust, Soldat zu sein. Hier haben wir die Dummheit des Ganzen: Die Wirklichkeit des Krieges im Remarque-Film hat man verboten. Die verlogene Fassade der Potsdamer Wachparade triumphiert.“

Der Protest eines Teiles des Publikums wurde laut, als beim Erscheinen des Friederichs eine Beifallsstille der Geladenen einsetzte. Sofort bemächtigten sich der erschienenen Hakenkreuzler eine zunehmende Unruhe. Wenige Minuten später betrat die Polizei den Saal und entfernte mehrere Personen. Dann konnte die Aufführung fortgesetzt werden.

Trotzdem gab es noch mehrfach Störungen und am Schluß mischten sich Rufe in den bestellten Beifall. Das Publikum protestierte laut, weil ihm der Film mit Recht mißfiel, ohne Rücksicht auf die weisse Waife und Sinnfömben.

Verhinderte Meinende.

Ministerpräsident Dr. Braun hielt am 29. November in Bielefeld eine Rede. Die Hugenbergpresse berichtete darüber, daß Ministerpräsident Braun gesagt habe, Hugenberg sei fünfzigjähriger Millionär. Am Landtag erklärte Otto Braun, daß er das nicht gesagt habe. Er habe über die Einkommensverhältnisse des Herrn Hugenberg überhaupt keine Auskünfte gemacht. Worauf dann Herr Hugenberg in einem Artikel seines „Mag“ erklärte, Ministerpräsident Braun müsse das wohl doch gesagt haben, denn er könne „eine nicht geringe Anzahl Bielefelder Zuhörer zur Verfügung stellen“. Die Behauptung, zu beiden, daß der Ministerpräsident diesen Ausdruck in Bezug auf Hugenberg gesagt habe.

Durch den Amtlichen Preßdienst wird nunmehr festgestellt, daß das Wort über Hugenberg in der Eröffnungsrede des Vorherrschenden Sprech zum Ausdruck gekommen ist und daß der preussische Ministerpräsident nicht ein Wort dazu gesagt hat.

Die Zeugen des Herrn Hugenberg waren also bereit, etwas zu bezeugen, was sich völlig anders abgespielt hat. Der Wert der Aussagen der Zeugen, die politisch nicht unvoreingenommen sind, erhöht durch die Tatsache eine überaus charakteristische Bedeutung. Die Zeugen des Herrn Dr. Hugenberg, die den zur Debatte stehenden Ausdruck von Herrn Schröder gehört und diesen nachträglich in ihrer Phantasie mit dem Hauptredner des Abends, dem preussischen Ministerpräsidenten, identifiziert haben, können recht froh sein, daß ihnen die Gelegenheit, ihre Aussage vor Gericht zu bezeugen, nicht geboten wird.

